



Krieg und Flucht: Flüchtlingen begegnen

Die christliche Tradition ist mit Erfahrungen von Verfolgung und Flucht verbunden. Bis heute gibt es Menschen, die ihren Glauben nicht frei leben dürfen und die z.B. auf Grund ihres christlichen Glaubens verfolgt werden.

Auch in der christlichen Überlieferung ist von Verfolgung und Flucht die Rede. So wird z.B. überliefert, dass Jesus selbst als Säugling mit seinen Eltern fliehen musste um nicht vom herrschenden König Herodes verfolgt und getötet zu werden.

Auch die Lebensgeschichte andere große Gestalten des Alten Testaments verbindet sich mit Flucht und Migration: So z.B. Abraham, der sein Land verlässt und eine neue Lebensgrundlage findet, Mose, der politisch unliebsam geworden war und fliehen musste, Jakob und seine Söhne, die wegen einer Hungersnot nach Ägypten kommen um dort Nahrung zu erhalten.

Im Alten Testament gibt es auch konkrete Aufforderungen, wie mit Flüchtenden umzugehen ist. Und dies in einer Zeit in der die Gesellschaft und die Sozialsystem sicher ganz anders aussahen als heute.

Arbeitsaufgaben:

1. Formulieren Sie zu jeder der Abschnitte aus der Bibel mit eigenen Worten ein Prinzip für den Umgang mit Migrantinnen und Migranten in Deutschland, das sich aus den biblischen Worten ableiten lässt.
2. Nehmen Sie kurz Stellung zu diesen Prinzipien. Könnten die Prinzipien Ihrer Meinung nach so auch heute gelten? Müssten Sie verändert oder ergänzt werden?
3. Lesen Sie das Interview mit Katrin Menkhoff. (BRU 62/2014, S. 23f) Sie engagiert sich in Aachen für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge. Sie tut dies auch aus ihrer religiösen Überzeugung. Stellen Sie die Gründe zusammen, aus denen Frau Menkhoff handelt.
4. Schreiben Sie Frau Menkhoff einen kurzen Brief. Gibt es etwas, was Sie sie fragen möchten, was Sie ihr gerne sagen möchten, was Sie kritisch sehen. Wenn Sie möchten, kann ich den Brief auch wirklich weiterleiten.